

Das zwölfte Capitel.

Von den

schönen Künsten oder Wissenschaften  
überhaupt.

Was versteht man unter dem Namen der  
schönen Künste?

Diejenigen, welche vornehmlich das Vergnügen  
der Menschen zum Gegenstande haben, die  
daher das Gemüth ergötzen, und das Herz rühren.

Wie heißen sie?

Die Redekunst, die Dichtkunst, die Musik oder  
Tonkunst, die Malerey, die Bildhauerkunst, und  
die Tanzkunst.

Worinn kommen alle diese Künste überein?

Darinn, daß sie die schöne Natur nachahmen.

Was nennen wir schöne Natur?

Alles, was die Sinnen vergnüget, und das Herz  
rühret.

Was ist zu dieser Nachahmung nöthig?

Das Genie, oder die Fertigkeit schnell und lebhaft  
zu empfinden.

Wozu dienet das Genie?

Daß man das Schöne in der Natur schnell und  
stark empfindet und abbildet.

Was gehöret zu dem Genie?

Vornehmlich die Begeisterung.

Worinn bestehet die Begeisterung?

In einer fruchtbaren und feurigen Einbildungs-  
kraft, und einem empfindlichen Herzen.